

König der Charts, ein Medienstar, katholischer Priester :

Pater Marcelo Rossi



Als Kind wollte er Formel-Eins-Rennfahrer werden, wie einst Michael Schumacher über die weltbekannte Piste von Interlagos in Sao Paulo preschen. Doch es kam ganz anders. Marcelo Rossi wurde katholischer Priester - und was für einer. In ganz Lateinamerika ist er bekannter als jedes Sportidol. Und ausgerechnet unweit der Rennstrecke ließ der 43-Jährige jetzt für seine Gottesdienste eine neue Kirche bauen - für 100.000 Gläubige. In die bisherige passten "nur" 30.000. Sie platzt buchstäblich aus allen Nähten, hält dem Ansturm kaum stand. Bus-Karawanen kommen aus allen Teilen des Riesenlandes Brasilien.

Der frühere Sportlehrer spricht eine Sprache, die die seine Zuhörer verstehen: „Heute bete ich für alle, die erwerbslos sind oder vom Chef und den eigenen Kollegen schlecht behandelt werden“, verkündet Rossi etwa im wochentäglichen Live-Radioprogramm, das landesweit über Hunderte Stationen ausgestrahlt wird. "Du bist jetzt im Auto irgendwo auf der Strasse, gestresst und nervös, fahr besser rechts ran, halt an, bete mit uns! Alle Arbeitslosen, alle Geschundenen sollen zuhören, ruft mich an, sagt mir, was euch bedrückt!"

Rossi hat keine Scheu vor brisanten Themen - ob Sexualität, Prostitution oder der in Brasilien so häufige Ehebruch. Sein populärer TV-Sonntagsgottesdienst ist ebenfalls brasilienweit ein Hit und wird vom Medienkonzern Globo sogar in weitere zwölf Länder übertragen.

"Padre Marcelo" ist Mitgründer und bekanntester Vertreter der katholischen Bewegung "Charismatische Erneuerung". Seine Diözese liegt mitten in Sao Paulo, der drittgrößten Stadt der Welt. Wegen Rossi kehren Gläubige zur katholischen Kirche zurück, statt zu den sehr aktiven Sekten überzulaufen.

Kein Priesterkollege lebt turbulenter als "Padre Marcello". Im vergangenen Jahr wollte ihn sogar das organisierte Verbrechen entführen und ermorden. Monatelang hatte er Polizeischutz rund um die Uhr. Er ist ein katholischer Popstar. Eine seiner zehn CDs war Nummer Eins der Hitparade, mehr als drei Millionen Mal verkauft. Sogar den begehrten Grammy aus den USA bekam der Padre dafür.

Zu seinen berühmten, hoch emotionalen Freilicht-Gottesdiensten, den "Megamissas", kommen bis zu 600.000 Menschen. Es gibt dabei sogar Gymnastikeinlagen. Junge wie Alte machen begeistert mit bei der "Ginastica do Senhor". Und ohne Alkohol, harte Drogen und Exzesse.

Der Pater lässt bei seinen "Megamissas" stets auch andere nationale Stars auftreten- etwa den in ganz Südamerika gefeierten Musiker Gilberto Gil-, singt und betet mit ihnen. Zudem dreht Rossi einen religiösen Spielfilm nach dem anderen. Als Hauptdarsteller lockt er Millionen Menschen in die Kinos. Die beträchtlichen Gewinne und Honorare fließen in kirchliche Sozialprojekte.

Der deutschstämmige Theologieprofessor Edvino Steckel, Direktor einer katholischen Radiostation in Rio, nennt Padre Marcelos Engagement beispielhaft: "Das ist ein Weg, um Menschen auch heute für Jesus Christus und für die Kirche zu gewinnen." Und der Priester scheut sich nicht hinzuzufügen: "Ich sage nicht, dass Rossi ein Heiliger ist - aber er kann ein Heiliger werden!"

(Nach einem Bericht von: „Kirche- in- Not“)

Einleitung: Als Kind wollte Marcelo Rossi Formel-Eins-Rennfahrer werden. Doch es kam ganz anders. Marcelo Rossi wurde katholischer Priester - und was für einer. Heute ist er bekannt in ganz Südamerika.